

Internet: https://peter-hug.ch/posen/63_0310

MainSeite 63.310

Posen 3 Seiten, 5'006 Wörter, 36'591 Zeichen

Posen, Provinz des preuß. Staates, grenzt im O. an Russisch-Polen und hat 28962,17 qkm Flächenraum. (Hierzu eine Karte: Posen.)

Oberflächengestaltung, Gewässer, Klima. Die Provinz ist ihrer physischen Beschaffenheit nach ein vorwiegend ebenes, einförmiges Flachland (80-120 m Höhe) mit vielen sumpfigen, sandigen und waldigen Strecken, im N. teilweise an den hier ziemlich steil abfallenden uralisch-baltischen Landrücken anstoßend (Eichberge 194 m), im S. von einigen vorgeschobenen Erhebungen des märkisch-schles. Landrückens (Ostra Gora bei Schildberg 247 m) durchsetzt. Hervorragende Berge fehlen, abgesehen von der Lysa Gora (s. d.) südlich vom Eintritt der Warthe in die Provinz.

Der größte Teil der Provinz gehört zum Gebiet der Oder, deren größter Nebenfluß, die Warthe, der Hauptfluß ist; andere Flüsse sind die Prosna, Obra, Bartsch, Orla, Netze, Welna, Küddow, Brahe; die Weichsel berührt das Land im NO. nur auf eine kurze Strecke. Die Seen, unter denen der Goplosee im Netzegebiet der größte ist, nehmen etwa 330 qkm ein; sie treten gruppenweise auf, am umfänglichsten in der Gruppe der Netzeseen. Neben dem für die Verbindung zwischen Weichsel und Oder höchst wichtigen Bromberger Kanal (s. d.) und einigen kanalisierten Flußstrecken giebt es größere schiffbare Kanäle nicht, wohl aber viele künstliche Abzugskanäle in den großen Brüchen, welche letztern etwa 500 qkm bedecken und unter denen der Obrabruch der größte ist. Das Klima ist, der östl. Lage entsprechend, kontinental und im ganzen nicht mild; Bromberg hat ein Jahrestemperaturmittel von 7,7° C., Posen ein solches von 8° C.; der Mangel an größern Höhenzügen und die nach den Ebenen Rußlands hin offene Lage der Provinz bewirken, daß auch die Regenmenge mäßig ist (in Bromberg 67, in Posen 65 cm mittlere jährliche Niederschlagshöhe).

Bevölkerung. Die Provinz hat (1890) 1751642 (839658 männl., 911984 weibl.) E., 165353 bewohnte, 1467 unbewohnte Wohnhäuser, 1679 andere bewohnte Baulichkeiten, 346630 Haushaltungen und 851 Anstalten mit 32519 Insassen. Dem Religionsbekenntnis nach waren 1164067 Katholiken, 542013 Evangelische, 1077 andere Christen, 72 Dissidenten und 44346 Israeliten; der Staatsangehörigkeit nach 1750179 Reichsangehörige, 1147 Reichsausländer und 316 andere. Der Muttersprache nach sind die meisten Bewohner Polen, Masuren und Kassuben mit Ausnahme von 692172 Deutschen.

Land- und Forstwirtschaft. Von der Gesamtfläche kamen (1893) auf Acker- und Gartenland 1806722, Wiesen 233197, Weiden und Hutungen 107525, Öd- und Unland 35948, Forsten und Holzungen 573402 (meist Nadelholz, 88,3 Proz.), Haus- und Hofräume 25553, Wegeland, Gewässer u. s. w. 113951 ha. Die ausgedehnte Landwirtschaft beruht vorzugsweise auf dem Großbetrieb, welcher dem relativen Umfange nach fast demjenigen der Provinz Pommern gleichkommt; 58,5 Proz. der gesamten Wirtschaftsfläche entfallen auf Wirtschaften mit 100 und mehr Hektar Anbaufläche.

Der Großgrundbesitz befindet sich etwa je zur Hälfte in den Händen von Deutschen und des poln. Adels. Guter und fruchtbarer Boden findet sich in weiten Strecken der Warthe- und Netzeniederung und in den durch Melioration und Entwässerung für die Kultur gewonnenen Bruchflächen, hauptsächlich also in der Mitte und im östl. Teile der Provinz; der vorzügliche Weizenboden im Kreis Inowrazlaw und in den angrenzenden Kreisen liefert den ausgezeichneten kujawischen Weizen; sandige und weniger fruchtbare Strecken sind an der schles. und brandenb. Grenze vorherrschend.

Die Provinz ist ein ausgezeichnetes Getreideland und erzeugt namentlich zur Ausfuhr sehr viel Roggen (bebaute Fläche 1893: 566369 ha), Kartoffeln (257561), Weizen (106262), Hafer (141197), Gerste (83198 ha), Rübsen; Hopfenbau wird bei Neutomischel in bedeutendem Umfang betrieben. Der Ernteertrag belief sich (1893) auf 594667 t Roggen, 129548 t Weizen, 75240 t Gerste, 85469 t Hafer, 2377427 t Kartoffeln und 389433 t Wiesenheu. Auch die Viehzucht ist von Belang;

mehr besonders ragt die Schafzucht hervor, außerdem die Pferdezucht. Gefördert wird letztere durch die Landgestüte in Zirke und Gnesen mit zusammen 333 Beschälern und 103 Deckstationen. Der Viehbestand betrug 1. Dez. 1892: 231436 Pferde, 752746 (1893: 740339) Stück Rindvieh, 1001489 Schafe, 548871 (1893: 588735) Schweine, 104142 Ziegen und 99181 Bienenstöcke. Die Provinz hat (1893) 573402 ha Forsten, darunter 376970 ha Privat-, 173118 ha Staats- und 11409 ha Gemeindeforsten. Der Wald ist zu 88,3 Proz. Nadelholz.

Industrie und Gewerbe. Die Industrie ist noch wenig entwickelt. Nach der Berufszählung von 1882 waren in Industrie und Gewerbe 15,57, in Handel und Verkehr 5,02 Proz. der Bewohner beschäftigt. Gewerbe, Handel und Verkehr zählten (1882) 74306 Betriebe mit 132162 beschäftigten Personen; die gewöhnlichen bürgerlichen Gewerbe nehmen davon den größern Teil in Anspruch; Ziegelei, Steinbrüche (Gips, Kalkstein), Eisenverarbeitung, Maschinenfabrikation, Wagenbau, etwas chem. Industrie, Holzbearbeitung, Brauerei, Brennerei, Zuckerfabrikation, Tabakverarbeitung, Salzgewinnung (Inowrazlaw), etwas Textilindustrie u. s. w. sind die wichtigsten Gewerbszweige.

Internet: https://peter-hug.ch/posen/63_0310

Handel und Verkehrswesen. Haupthandelsartikel sind Getreide, Vieh, Wolle, Holz und andere land- und forstwirtschaftliche Produkte, ferner Salz und Steinkohlen aus Schlesien. Der Handel wird unterstützt durch mehrere gute Wasserstraßen, Kunststraßen (4600 km) und ein Eisenbahnnetz von (1892/93) 1754,3 km Länge (d. i. 60,6 km auf 1000 qkm Grundfläche und 99,6 km auf 100000 E.), darunter 751,4 km Nebenbahnen. Oberpostdirektionen bestehen zu Posen und Bromberg.

Unterrichtswesen. An Bildungsanstalten bestehen ein königl. Seminar für gelehrte Schulen zu Posen, 15 Gymnasien, 2 Progymnasien, 3 Realgymnasien, 23 Mittelschulen, verschiedene höhere Mädchenschulen, 5 Schullehrerseminare, 5 königl. Präparandenanstalten, 1 königl. Lehrerinnenseminar, 2399 öffentliche Volksschulen mit 306730 Schulkindern, außerdem 3 Taubstummlehranstalten und 1 Blindenunterrichtsanstalt; ferner 1 Landwirtschaftsschule, 2 Ackerbau-, 2 Garten- und Obstbauschulen und 13 ländliche Fortbildungsschulen, außerdem 1 Hebammenanstalt. Die Provinz stellte 1893/94 den zweithöchsten Prozentsatz von Analphabeten zum Heere, nämlich 1,52 Proz.

Verfassung und Verwaltung. Die Provinz ist nach dem Gesetz vom 6. Juni 1887 in 2 Regierungsbezirke eingeteilt:

Regierungsbezirke	qkm	Städte	Landgemeinden	Gutsbezirke	Wohnstätten	Haushaltungen	Einwohner
Posen	17511,75	87	2014	1185	111575	226149	1126591
Bromberg	11450,42	46	1304	859	56924	120481	625051

Sitz des Oberpräsidenten ist Posen. Die neue Kreiseinteilung ist durch Gesetz vom 6. Juni 1887, die Selbstverwaltung durch Gesetz vom 19. Mai 1889 eingeführt. Die Provinz zerfällt in 15 Reichstagswahlkreise (s. Bromberg und Posen, Regierungsbezirke). In das preuß. Abgeordnetenhaus entsendet die Provinz 29 Abgeordnete; im Herrenhause ist sie durch 19 Mitglieder vertreten, darunter 7 erbliche und 11 auf Präsentation berufene. Die kirchlichen Angelegenheiten der evang. Landeskirche werden von dem Konsistorium zu Posen verwaltet; für die röm.-kath. Kirche bestehen die auf immer vereinigten, jedoch je mit einem besondern Metropolitankapitel ausgestatteten Erzbistümer Posen und Gnesen; ein Teil des Reg.-Bez. Bromberg steht unter dem gnesenschen Suffraganbischof zu Culm.

Die Provinz bildet mit dem westpreuß. Kreise Deutsch Krone den Oberlandesgerichtsbezirk Posen (s. d., Stadt). Die Bergbehörden stehen unter dem Oberbergamt zu Breslau; für die fiskalische Salzbergwerks- und Salinenverwaltung besteht das Salzamt zu Inowrazlaw. Die Ansiedelungskommission (s. Ansiedelung) hat ihren Sitz in der Stadt Posen. Militärisch bildet die Provinz den Ersatzbezirk des 2. und 5. Armeekorps, den Garnisonbezirk der 4. Division (Bromberg) und der 10. Division (Posen).

Das Wappen der Provinz ist der preuß. Adler in Silber, auf dessen Brust sich ein weißer Adler in rotem Felde befindet; die Farben sind Karmesin und Weiß.

[Abb ohne Titel: Wappen der Provinz Posen]

Geschichte. Die Provinz gehörte früher zu Polen und bildete einen Teil Großpolens. Bei der ersten Teilung Polens 1772 kamen die von der Netze nördlich liegenden Teile unter dem Namen Netzedistrikt, bei der zweiten Teilung 1793 auch das übrige an Preußen, und sowohl dieser wie der ganze südliche, von der Weichsel bis Warschau hin 1795 bei der dritten Teilung Polens von Preußen erworbene Landstrich wurde Südpolen (s. d.) benannt. Seit 1807 gehörte Posen zu dem Herzogtum Warschau, fiel indes durch die Wiener Kongreßakte 1815 unter dem Namen eines Großherzogtums wieder an Preußen zurück.

^[Abb: Wappen (ohne Titel)]

Litteratur. Wuttke, Städtebuch des Landes Posen (Lpz. 1864; Nachträge 1866);

Beheim-Schwarzbach, Hohenzollernsche Kolonisationen (ebd. 1874);

Statist. Handbuch der Provinz Posen (Pos. 1877);

Chr. Meyer, Geschichte des Landes Posen (ebd. 1881);

Zeitschrift für Geschichte und Landeskunde der Provinz Posen (Bd. 1-3, hg. von Chr. Meyer, ebd. 1882-84);

Bergmann, Zur Geschichte der Entwicklung deutscher, poln. und jüd. Bevölkerung in der Provinz Posen seit 1824 (Tüb. 1883);

Chr. Meyer, Geschichte der Provinz Posen (Gotha 1891);

Sonder, Veröffentlichungen der histor.

Gesellschaft für die Provinz Posen, I, II (Pos. 1893).

Seit 1886 erscheint: Zeitschrift der histor. Gesellschaft der Provinz Posen, hg. von Prümers (Jahrg. 1-8, Pos. 1886-93).

Posen.

1) Regierungsbezirk der preuß. Provinz Posen, grenzt im O. an Rußland, ist meist fruchtbares Flachland mit Abfällen der

Internet: https://peter-hug.ch/posen/63_0310

Karpaten im S., wird bewässert von der Warthe, Obra und zahlreichen Seen, enthält große Waldungen, Ackerbau und Viehzucht und hat 17511,75 qkm und (1890) 1126591 (532867 männl., 593724 weibl.) E., 87 Städte mit 894,16 qkm und 319862 (151819 männl., 168043 weibl.) E., 2014 Landgemeinden und 1185 Gutsbezirke mit 16617,59 qkm und 806729 (381048 männl., 425681 weibl.) E. Dem Religionsbekenntnis nach waren 809933 Katholiken, 287801 Evangelische, 351 andere Christen und 28431 Israeliten.

mehr Der Regierungsbezirk zerfällt in 28 Kreise:

Kreise	qkm	WohnstättÄ-ten	EinÄ-wohÄ-ner	Einw. auf 1 qkm	Evangelische	KathoÄ-lichen	IsraeÄ-liÄ-ten
WresÄ-chen	561,07	2839	32848	58	3317	28507	1024
Jarotschin	720,28	4495	44513	62	4903	38760	843
Schroda	1014,74	4889	52078	51	8012	43400	661
Schrimm	928,26	5380	52790	57	8605	42893	1290
Stadtkreis PoÄ-sen	9,43	1675	69627	7383	23102	40188	6126
Posen Ost	456,73	2967	46896	103	13441	32796	642
Posen West	636,56	3298	35235	55	3667	31414	148
Obornik	1094,83	4781	48242	44	15958	30502	1776
SÄ-amter	1092,23	5058	54498	50	12679	39768	2042
Birbaum	642,10	2630	27566	43	12575	14534	418
Schwerin a. W.	650,69	2290	22355	34	9862	12218	275
Meseritz	1152,56	6062	49458	43	25917	22892	627
Neutomischel	522,83	3790	31966	61	14276	17144	537
Grätz	429,21	3186	32707	76	5276	26662	762
Bomst	1036,51	7492	58714	57	23550	34454	697
Fraustadt	479,59	3817	28150	59	10989	16845	314
Schmiegel	554,54	3708	34583	62	4543	29811	229
KosÄ-ten	606,92	4122	42141	69	3683	38019	436
Lissa	521,30	4071	38980	75	14220	23330	1424
Rawitsch	495,34	5623	49320	100	19040	29132	1115
Gostyn	600,30	4290	39135	65	4595	34148	391
Koschmin	452,80	3217	29790	66	4478	24658	638
Krotoschin	501,40	4666	42971	86	13354	28293	1320
PlesÄ-chen	480,81	2950	31820	66	4277	26884	658
Ostrowo	414,26	2878	32787	79	5592	26040	1153
Adelnau	479,21	3953	31939	67	6033	25497	404
Schildberg	519,44	3788	32505	63	6981	24643	881
Kempen in PoÄ-sen	457,81	3660	32977	72	4876	26501	1600

Der Regierungsbezirk wird eingeteilt in die zehn Reichstagswahlkreise: Stadt und Landkreis Posen (Abgeordneter 1894: Cegielski);

- Samter-Obornik (Graf Kwilecki);
- Meseritz-Bomst (von Dziembowski);
- Buk-Kosten (Prinz Czartoryski);
- Gostyn Rawitsch-Kröben (Fürst Czartoryski);
- Fraustadt (Baron Chlopowski);
- Schrimm-Schroda (Kubicki);
- Wreschen-Pleschen (von Dziembowski-Pomian);
- Krotoschin (von Jazdzewski);

Adelnau-Schildberg (Fürst Radziwill), sämtlich, mit Ausnahme des zur Reichspartei gehörigen von Dziembowski, Polen.

2) Posen, poln. Poznan, Stadtkreis und Hauptstadt der Provinz und des Reg.-Bez. Posen, an der Warthe, die hier die Cybina aufnimmt, an den Linien Breslau-Stargard, Frankfurt a. O.-Posen (173,1 km), Posen-Kreuzburg (200,9 km), Posen-Thorn (141,1 km)

Internet: https://peter-hug.ch/posen/63_0310

und den Nebenlinien Posen-Schneidemühl (95,6 km) und Posen-Strzalkowo (67,1 km) der Preuß. Staatsbahnen, Sitz des Oberpräsidiums der Provinz Posen, der königl. Bezirksregierung, des Erzbischofs von Gnesen-Posen (zur Kirchenprovinz gehört das Suffraganbistum Culm), eines Generalsuperintendenten, eines Oberlandesgerichts (Landgerichte Bromberg, Gnesen, Lissa, Meseritz, Ostrowo, Posen, Schneidemühl), eines Landgerichts mit einer Kammer für Handelssachen und 9 Amtsgerichten (Obornik, Pinne, Posen, Pudewitz, Rogasen, Samter, Schrimm, Schroda, Wronke), eines Amtsgerichts, der Landratsämter für die Kreise Posen Ost und Posen West, einer Provinzialsteuereinspektion, einer königl. Eisenbahndirektion (seit 1895), Oberpostdirektion für den Reg.-Bez. Posen, Alters- und Invaliditätsversicherungsanstalt, der Ansiedlungskommission für die Provinzen Posen und Westpreußen, einer Reichsbankhauptstelle und Handelskammer sowie des Generalkommandos des 5. Armeekorps, der Kommandos der 10. Division, 19. und 20. Infanterie-, 10. Kavallerie- und 5. Feldartilleriebrigade, der 5. Gendarmeriebrigade, des Bekleidungsamtes des 5. Armeekorps, der 3. Festungs-, 1 Artilleriedepot-Inspektion, eines Artillerie- und Traindepots, einer Fortifikation und Kommandantur. Posen hat (1890) 69627 (33381 männl., 36246 weibl.) E., darunter 23102 Evangelische und 6126 Israeliten, in Garnison das Grenadierregiment Graf Kleist von Nollendorf Nr. 6, die Infanterieregimenter Graf Kirchbach Nr. 46 und Nr. 47, das Leibhusarenregiment Kaiserin Nr. 2, die 1. und 2. Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 20, das Fußartillerieregiment Nr. 5 und das Trainbataillon Nr. 5, ein Postamt erster Klasse mit zwei Zweigstellen, Telegraphenamts erster Klasse; Pferdebahn vom Bahnhof durch die Stadt bis zum Dom mit Abzweigung nach dem Zoologischen Garten.

Denkmäler. Den bei Nachod 1866 gefallenen Soldaten des 5. Armeekorps ist ein Löwe aus Bronze errichtet, den 1870 Gefallenen ein Kriegerdenkmal mit dem Standbild Kaiser Wilhelms I.; neben der Martinskirche das Denkmal des poln. Dichters Mickiewicz, vor dem Dom ein solches des Dichters Kochanowski; auf dem Königsplatz ein monumentaler Brunnen mit der Gruppe des Perseus und der Andromeda, von Pfuhl (1891).

Gebäude. Die Stadt hat 25 kath. Kirchen, darunter die Franziskanerkirche für die Altkatholiken, 5 evang. Kirchen und 2 Synagogen. Erwähnenswert sind der Dom, nach mehrmaligen Bränden 1775 errichtet, mit Grabplatten von Hermann, Peter und Hans Vischer, der Goldenen Kapelle, 1842 auf Kosten eines poln. Adelsvereins und des Grafen Eduard Raczyński angebaut, und der von Rauch entworfenen vergoldeten ehernen Doppelstatue der beiden ersten christl. Polenkönige Mscislaw I. und Boleslaw I. Chrobry (des Tapfern);

die Pfarrkirche St. Maria Magdalena, 1651-1705 im prunkenden Jesuitenstil erbaut;

das Rathaus, nach dem Brande von 1536 durch Giovan Battista di Quadro errichtet, mit drei Arkadenreihen übereinander und einem barocken Hauptturm (65 m), 1780 erbaut, mit ihm verbunden durch einen Übergang das Stadthaus im Renaissancestil (1893);

das Raczyńskische Palais (1836) mit 24 gußeisernen Säulen an der Vorderseite und der Raczyńskischen Bibliothek (30000 Bände, 360 Bände Handschriften), das nach einem Brande wieder aufgebaute Königsschloß mit dem königl. Staatsarchiv und den Sammlungen der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen und ein deutsches Theater.

Bildungs- und gemeinnützige Anstalten. Die Stadt hat ein königlich pädagog. Seminar, ein polnisches kath. Mariengymnasium, 1573 als Jesuitenschule eröffnet, evang. Friedrich-Wilhelms-Gymnasium, 1834 gegründet, königl. Berger-Realgymnasium in einem 1865 von dem Stadtrat Berger geschenkten Gebäude, Mittelschule für Knaben und Mädchen, Bürgerschule, 7 höhere Mädchenschulen, darunter eine königliche mit Lehrerinnenseminar (Luisenstiftung), ein Seminar für kath. Geistliche, Hebammenlehr- und Taubstummenanstalt, Krankenhaus, Diakonissen-Mutterhaus, St. Josephshospital, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern u. a. Posen hat ferner ein Landesmuseum mit Landesbibliothek (1894 eröffnet), ein Museum des Grafen Mielzynski und in demselben Gebäude die Sammlungen des (poln.) Vereins der Freunde der Wissenschaften. Die seit 1885 bestehende Historische Gesellschaft für die Provinz Posen hat über 1000 Mitglieder und giebt eine «Zeitschrift» heraus. Ferner erscheinen die

mehr Tageblätter «Posener Zeitung» (freisinnig),

«Posener Tageblatt» (freikonservativ),

«Dziennik Poznanski» (polnisch-liberal),

«Kuryer Poznanski» (polnisch-klerikal),

«Goniec Wielkopolski», «Oredownik». Westlich von der Stadt befindet sich der Zoologische Garten.

Die Industrie erstreckt sich auf Fabrikation von landwirtschaftlichen und andern Maschinen (8), Möbeln (20), Sprit (3) und Liqueuren, Mehl, Wagen (10), kupfernen Brennereigeräten und Cigarren (20), Brauereien (12), Dampf- und Wassermühlen; der Handel auf Holz, Getreide, Wolle und Spiritus. Posen ist Sitz der 2. Sektion der Ziegelei-, der 3. der Müllerei-, der 4. der Schlesisch-Posenschen Baugewerks-, der 5. der Brennerei-, der 7. der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft, der 4. der Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister des Deutschen Reichs und der Posenschen landwirtschaftlichen

Internet: https://peter-hug.ch/posen/63_0310

Berufsgenossenschaft und hat eine königl. Rentenbank, Posener Landschaft, landschaftliche Darlehnskasse, Provinzialaktienbank und andere Banken und Kassen. - Der Bau der großartigen Festungswerke begann 1827; die Citadelle, Fort Winiary genannt, bietet eine schöne Rundschau; 1876 hat der Bau von 12 detachierten Forts begonnen.

Geschichtliches. Posen ist eine der ältesten Städte Polens, erhielt Ende des 10. Jahrh. ein Bistum und war bis 1296 Residenz der poln. Herzöge. Der westl. (Haupt-) Teil wurde 1253 von deutschen Einwanderern gegründet und hatte bis 1793 eigene Verwaltung nach Magdeburgischem Recht. Im Mittelalter gehörte Posen zur Hansa; später geriet die Stadt in Verfall, bis sie 1793 und 1815 an Preußen kam. Von 1807 bis 1815 gehörte Posen zum Herzogtum Warschau. Am 11. Dez. 1806 schloß Napoleon zu Posen den Frieden mit Sachsen. -

Vgl. Lukaszewicz, *Obraz historyczno-statystyczny miasta Poznania* (2 Bde., Pos. 1838; deutsch ebd. 1881);

Ölschläger, *Posen Kurzgefaßte Geschichte und Beschreibung* (ebd. 1866);

Die Chronik der Stadtschreiber von Posen, hg. von Warschauer (ebd. 1888);

Stadtbuch von Posen, hg. von Warschauer, Bd. 1 (ebd. 1892).

Ende **Posen**

Quelle: **Brockhaus` Konversationslexikon, 1902-1910**; Autorenkollektiv, F. A. Brockhaus in Leipzig, Berlin und Wien, 14.

Auflage, 1894-1896; 13. Band, Seite 308 [Suche = 63.310] im Internet seit 2005; Text geprüft am 24.3.2010; publiziert von Peter Hug; Abruf am 16.1.2019 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/63_0311?Typ=PDF

Ende eLexikon.